

Volkstimme

Geschäftshalle: Danzig, Am Spandhaus 6 / Postfachkonto: Danzig 2945 / Fernsprechamt: 518 6 Uhr abds. unter Sammelnummer 216 51. Son 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 96. Anzeigen-Akademie, Erped. u. Druckerei 242 97. Bezahlpreis monatl. 3.00 G wöchentl. 0.76 G. in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Post 3.00 G monatlich / für Pommern 5 Mark / Anzeigen: 0.16 G das Millimeter, Restamen 0.30 G das Millimeter, in Deutschland 0.16 u. 0.30 Goldmark / Abonnem. u. Interentanzgebühren in Polen nach dem Da-iger Zaeckkurs.

23. Jahrgang

Freitag, den 5. August 1932

Nummer 182

Papen-Regierung plant Einsetzung von Sondergerichten

Auch das Bürgertum gegen den Terror

30000 Sprengpatronen gefunden

Die Königsberger Vorfälle aufgeklärt

Der Oberpräsident von Ostpreußen zurückgetreten

Nazi-Attaken gegen das Zentrum

Die Papen-Regierung ist jetzt sehr zaghaft

Sondergerichte werden eingefeskt

Die am lautesten nach der Reichsexekution in Preußen geschrien haben und denen die Regierung Braun-Severing nicht schnell genug verschwinden konnte, beginnt es vor der neuen Staatsführung langsam zu grausen.

Im Amtsgericht Mehlauken, Kreis Labiau (Ostpreußen), sind am Donnerstag durch einen Bombenwurf die Akten des Grundbuchamtes vernichtet worden, ein Vorgang, wie ihn die Geschichte nur aus den Zeiten großer sozialer Umwälzungen kennt. Die „Deutsche Tageszeitung“, das Berliner Organ der Großgrundbesitzer, kritisiert deshalb und wegen der anderen Terrormaßnahmen nationalsozialistischer Banditen aus jüngster Zeit das Kabinett Papen heftig und weist die „starke Regierung“ höhnisch darauf hin, daß der Bürgerfriede

„ein häßliches und blutbesmieretes Gesicht annimmt“, und alle Warnungen des Herrn Bracht auf taube Ohren gestoßen seien. Die „friedliebenden Bürgerkreise“ seien in Erregung und Unruhe, und jeder neue Vorfall bedeute „ein Schlag gegen die Staatsautorität, die an sich schon merkbar das Zittern in den Beinen hat“.

Die Auslassungen der „Deutschen Tageszeitung“ sind typisch für die augenblickliche Stimmung im rechtsgerichteten Bürgertum. Heftige Stimmen ertönen aus allen Teilen des Reiches. Es beginnt zu dämmern. Selbst die eifrigsten Schreier nach der Reichsexekution beginnen einzusehen, welcher Scherbenhaufen durch diese Exekution gegen Preußen entstanden ist. Die telegraphischen und telephonischen Beschwerden an die verantwortlichen Herren in Berlin haben sich in den letzten Tagen derart gehäuft, daß gewisse Herren lieber heute als morgen das Schiff verlassen möchten.

Vorerst haben diese Beschwerden und Vorstellungen den einen Erfolg gehabt, daß am Donnerstag

die in Berlin weilenden Minister Hals über Kopf zusammengetreten

sind, um endlich Maßnahmen gegen den Terror zu beraten. Aber den Herren fehlte der Mut zum sofortigen Handeln; denn schließlich geht es gegen Hitler und seine SA. Zwar haben in der Wilhelmstraße die Berge getreift, aber nur ein Mäuslein wurde geboren. Die Reichsregierung will zunächst abwarten, ob sich in den nächsten Stunden der Terror legt. Wenn nicht, dann soll mit Sondergerichten vorgegangen, sollen die Strafen gegen Terror und unerlaubten Waffenbesitz verschärft werden. Angesichts dieser Unentschlossenheit fragt sich alle Welt: Ist noch nicht genug Blut geflossen, sind noch nicht genug Bomben geworfen, noch nicht genug Sozialdemokraten niedergeschossen worden? Aber schließlich hat auch die Unentschlossenheit der Papen-Männer ihren Sinn. Sie wird dadurch verständlich, daß die „aufbauwilligen Kräfte“ zunächst noch einmal über München zur Ordnung gerufen werden sollen.

Erst wenn auch das nichts nützt, soll gehandelt werden.

Wir sind überzeugt, daß es nichts nützt und auch die Abwehrmaßnahmen der Reichsregierung dem Terror kein Ende machen werden. „Ruhe und Ordnung“ werden erst wiederkehren, wenn man das Uebel an der Wurzel faßt, wenn die „Privatarmee Hitlers“ endlich aufgelöst und damit die wesentliche Voraussetzung für den organisierten Mord und Terror aus der Welt geschafft wird.

Wie die Rechtspresse zu den neuen Maßnahmen ergänzend meldet, dürfte es lediglich von den Vorgängen der letzten achtzehn Stunden abhängen, ob die bereits beschlossenen härteren Bestimmungen zur Bekämpfung des Terrors durch eine neue Rechtsverordnung in Kraft treten oder nicht. Weil diese neuen Bestimmungen u. a.

auch die Todesstrafe vorsehen,

will man zunächst abwarten, ob sich diese äußerste Maßnahme nicht doch noch umgehen läßt, da sie im Falle ihres Inkrafttretens auch mit unvernünftiger Schärfe durchgeführt werden müßte.

Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: „Wir leben die Gefahr, daß einige Kommunisten handrechtlich erschossen werden, während die nationalsozialistischen Uebelthäter mit leichten Strafen davonkommen, amnestiert und später noch als Nationalhelden à la Heines und Oberleutnant Schulz gefeiert werden. Damit würde keine Verhütung, sondern das Gegenteil von ihr eintreten. Wir wiederholen, es handelt sich nicht um ein kriminalistisches, sondern um ein politisches Problem. Kann die Regierung nicht erreichen, daß die NSDAP ihr Verhalten jetzt sofort ändert, dann muß sie im Staatsinteresse jede Verbindung mit ihr lösen und den Kampf gegen sie aufnehmen.“

Schleicher war nicht dabei

An der Reichsministerbesprechung über Fragen der inneren Sicherheit hat außer dem auf Urlaub weilenden Reichsfinanzminister nur Reichswehrminister General v. Schleicher, der sich auf einer Dienstreise befindet, nicht teilgenommen.

Die preussische Regierung trat ebenfalls zusammen, um auch ihrerseits die Frage der Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu erörtern.

Die Untersuchungen in Königsberg

Man arbeitet sehr langsam

Die Ermittlungen wegen der Brandstiftungsattentate am Montagmorgen — es handelt sich um die Ueberfälle auf das Otto-Braun-Haus, die demokratische „Kartungische Zeitung“ und die Inbrandsetzung von drei Landstellen — sind abgeschlossen. Das Material ist bereits der Staatsanwaltschaft übermittelt. Die Ermittlungen über die Mordanschläge sind noch nicht beendet.

Die Frau des schwerverletzten Chefredakteurs der „Königsberger Volkszeitung“, Wyrzatsch, die an dem Attentatsmorgen von den Tätern als erste an der Wohnungstür überfallen wurde, hat bereits am Dienstag bei der Kriminalpolizei beantragt, den Verhafteten gegenübergestellt zu werden. Sie hat

bisher noch keine Vorladung erhalten.

Da inzwischen eine Reihe Verhafteter wieder entlassen worden ist, hat sich Frau Wyrzatsch direkt bei dem Polizeipräsidenten beschwert und gefordert, daß sie sofort den Verhafteten gegenübergestellt wird.

Dieser Panzerwagen wurde in Hofgeismar beschlagnahmt



Das von Nazis zu einem Panzerwagen hergerichtete Kastan,

das in einem Gehöft in Hofgeismar bei Kassel von der Polizei aufgefunden und beschlagnahmt wurde. Das Kastan mit 5 Millimeter starken Blechen gepanzert.

In der sozialdemokratischen Parteizentrale Königsberg häuft sich das Material über nationalsozialistischen Terror in der Provinz zu Bergen und jeden Tag laufen neue Hiobshistorien ein. Die Berichte aus Allenstein, wo die Sozialdemokratie bei der Reichstagswahl sehr gut abgeschnitten hat, sind ein einziger Rohstoff der terrorisierten Bevölkerung. Man muß ganz klar aussprechen: So wie bisher geht es nicht weiter! Die Lage ist zum Zerreißen gespannt! Die Führer der Partei in Ostpreußen haben bisher noch mit äußerster Energie die erregten Mitglieder von Vergeltungsmaßnahmen zurückhalten können; aber aus der Provinz vom gepeinigten flachen Lande erschallt

immer lauter der Ruf nach schärfsten Abwehrmaßnahmen.

Kleine Anlässe können in dieser Situation genügen, um das Pulverfaß in Ostpreußen zur Explosion zu bringen. Die Autorität des Staates hat nicht wiederzumachen Schaden erlitten. Immer wieder hört man in den kleinen Städten und in den Dörfern erbitterte Vorwürfe gegen eine Regierung, die die republikanische Bevölkerung schloß dem brutalen Terror von SA-Banden überläßt.

Die nationalsozialistische „Preussische Zeitung“ und die sozialdemokratische „Volkszeitung“, die ihrer Empörung über die Terrorakte in Königsberg Ausdruck gaben, sind wegen ihrer Artikel in der Montag-Ausgabe verurteilt worden (Aufreizung zum Klassenhaß).

Die Beerdigung des ermordeten Reichstagsabgeordneten

Ueber 20 000 Menschen gaben ihm das letzte Geleit

Die Beisetzung des ermordeten kommunistischen Reichstagsabgeordneten Gaus in Königsberg fand unter starker polizeilicher Sicherung statt. In der Beisetzung nahmen Delegationen des Reichsbanners und der Eisenbahner teil. Etwa 20 000 Menschen haben Gaus in mustergültiger Disziplin das letzte Geleit gegeben. Die Polizei brauchte in keinem einzigen Fall einzuschreiten. Dagegen fanden in der Provinz Ostpreußen in der Mittwochnacht und am Donnerstag mehrere Zusammenstöße statt.

Bombenattentat auf ein Kaufhaus in Ortelburg

Ortelburg wurde durch eine Brandbombenexplosion aus seiner nächtlichen Ruhe aufgeschreckt. Gegen 1.15 Uhr nachts fuhr ein Auto durch die Ernst-Mey-Strasse. Als es vor dem jüdischen Kaufhaus Robert Reumann vorüberkam, wurde aus dem Wagen eine Bombe auf das Geschäft geworfen. Es erfolgte eine gewaltige Detonation, die weit in der Stadt vernehmbar war. Die Sprengwirkung war außerordentlich stark. Die Schaufensterauslagen gingen Feuer und die Feuerwehr mußte alarmiert werden. Bombenplitter flogen bis ins gegenüberliegende Kaufhaus Wendel und zertrümmerten auch dort eine Fensterscheibe. Soweit die bisherigen Feststellungen ergaben, war das Auto aus Allenstein nach Ortelburg gekommen. Das Attentat scheint von langer Hand vorbereitet zu sein. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

Oberpräsident Siehr zurückgetreten

Infolge des Kurswechsels in Preußen

Der ostpreussische Oberpräsident Dr. Siehr hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht und um seine Pensionierung gebeten. Siehr gehört der Deutschen Staatspartei an und steht seit elf Jahren an der Spitze der Provinz Ostpreußen. Sein Rücktritt ist eine Folge des Kurswechsels in Preußen.

30 000 Sprengpatronen gefunden

Auf dem Grundstück eines kürzlich verstorbenen Sprengmeisters in Wilhelmshorst bei Potsdam wurden, nach einer Meldung des Wolffschen Telegraphenbüros, in einem Brunnenhaufen mehrere Kisten mit etwa 30 000 Sprengpatronen gefunden, die dort im Laufe der Zeit durch den Sprengmeister angehäuft waren. Wie hierzu bekannt wird, liegen diesen Funde keine politischen Zusammenhänge zugrunde. Die Sprengpatronen wurden beschlagnahmt und nach der Chemisch-Technischen Reichsanstalt gebracht. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Das Recht der Notwehr

SPD-Führer machen auf die Folgen des Nazi-Terrors aufmerksam

Die Vorsitzenden der deutschen Sozialdemokratischen Partei Otto Wels und Hans Vogel führten am Donnerstag bei dem stellvertretenden Reichskommissar für Preußen energische Beschwerden über die ungeheuren Terrormaßnahmen gegen Republikaner in Ostpreußen, Schleswig-Holstein und anderswo. Wels und Vogel wiesen zugleich darauf hin, daß die republikanische Bevölkerung von dem Recht der Notwehr Gebrauch machen müsse, wenn der Terror der Privatarmee Hitlers und die Terrorherrschaft der nationalsozialistischen Führung nicht sofort unterbunden werde. Der stellvertretende Reichskommissar bekannte, daß er die Gefahren der gegenwärtigen Situation sehr und bemüht sei, ihrer Herr zu werden.

Die SPD-Beamten werden entfernt

Die Sorgen der Papen-Regierung

Im Reichsarbeitsministerium will der neue Kurs allem Anschein nach überhaupt keine Sozialdemokraten mehr dulden. So wurde der Ministerialrat Joachim, der künftige Referent für Schlichtungsrecht und Arbeitsgerichte, plötzlich an das Reichsverwaltungsgericht versetzt. Gleichzeitig wurden auch den auf Privatdienstverträgen angestellten Sozialdemokraten Krähig und Roach ihre Dienstverträge mit kurzer Frist gekündigt.

Im Berliner Polizeipräsidentium hat man Regierungsassessor Dr. Desterle seines Postens entbunden, um ihn an einer anderen unpolitischen Stelle unterzubringen. Desterle gehört der Sozialdemokratischen Partei an. Kriminalrat Dr. Stumm, der in den letzten Jahren an der Aufklärung zahlreicher Verbrechen von rechtlich erfolgreich tätig war, ist von seinem Posten entfernt und an ein Polizeiamt abgesetzt worden.

Im preussischen Innenministerium wurde Regierungsrat Dr. Deiß, der rechtsradikale Sachen bearbeitete, nach Düsseldorf versetzt, offenbar deshalb, weil er Sozialdemokrat ist. Die gesamte Abteilung der Politischen Polizei im Innenministerium wird aus der Polizeidivision herausgenommen und der Verfassungsabteilung des Ministerialrats Dr. Schübe unterstellt, der politisch zur Rechten zählt.

Zwei Geldschränke sollten geknackt werden

Einbruch in ein Speicherbüro — Ohne Beute mußten sie abziehen

In der vergangenen Nacht wurde bei der Firma R. D. Goldfarb, Hapfengasse 47, ein Einbruch verübt. Die Einbrecher — vermutlich müssen es mindestens zwei gewesen sein — veruchteten zwei Geldschränke zu öffnen, in denen sie wahrscheinlich größere Geldbeträge zu finden hofften. Während es ihnen gelang, den einen Geldschrank ziemlich leicht zu öffnen, verjagte ihre „Kunst“ bei dem zweiten.

Beide Schränke enthielten jedoch überhaupt kein Bargeld.

In dem von den Einbrechern gewaltsam erbrochenen Schrank befanden sich vollkommen wertlose Dinge; dagegen waren in dem anderen die wichtigsten Geschäftsbücher verschlossen, die für die Einbrecher auch nicht des Mitnehmens wert gewesen wären.

Das Haus Hapfengasse 47 ist einer der in diesem Straßenzug üblichen Speicher, in dem sich neben den Lagerräumen auch die Büros befinden. Die Firma Goldfarb handelt mit Saaten und Getreide. Der Eingang zu den Büros liegt auf der Wasserseite. Es steht ziemlich sicher fest, daß die Einbrecher sich gestern Abend in den Speicherräumen versteckt gehalten haben und sich einschließen ließen. Sie schienen sich in einem weit von den Büros entfernten Speicherraum zum Schlafen niedergelegt zu haben und sind dann in geeigneter Stunde an die „Arbeit“ gegangen. Den im Partererraum stehenden Geldschrank,

einen mit mehreren Schlössern versehenen Schrank von allerdings recht veralteter Konstruktion,

gelang es ihnen zu öffnen. Angestellte der Firma fanden heute morgen die Schranktür offen stehen. Auf den ersten

Blick sah man, daß der Schrank gewaltsam geöffnet war. Es ist an dem Schrank gebohrt worden, außerdem hat man die Schlösser mit Gewalt geöffnet. Das Innere ist durchwühlt, jedoch, soweit man es bis jetzt feststellen konnte, nichts entwendet. Der andere Schrank steht in einem Büroraum in der ersten Etage. An diesem Schrank hat man ebenfalls recht gewaltsam gehandelt, hat ihn aber nicht aufbekommen. Die ganze Arbeit der Einbrecher weist darauf hin, daß sie keine richtigen sogenannten „Schränker“ sind; die Arbeit ist ausgesprochen kriminell. Ein echter „Schränker“ hätte auch gewußt, daß nie und nimmer eine Getreidefirma im Speicherbüro nennenswerte Geldbeträge in so veralteten Geldschränken aufbewahren wird. Die überhaupt mehr und mehr Geldschränke lediglich zur feuergefährlichen Aufbewahrung von Geschäftsbüchern dienen.

Vom Tatort entfernt haben die Einbrecher sich auf einem für ihre Verhältnisse recht bequemen Weg, neben einem Fenster im ersten Stockwerk läuft

vom Dach zum Erdboden

in handgreiflicher Nähe ein dickes, von starken Pfählen unterbrochenes Rohr, an dem man ohne große Mühe herunterklettern kann. Durch das geöffnete Fenster steigend, benutzten die Täter diesen Weg, um nach vergeblicher Schwere Mühe zu verschwinden.

Kriminalbeamte, die heute morgen sofort am Tatort Ermittlungen anstellten, konnten immerhin einige wichtige Spuren geben, die recht eindeutig zeigen, daß die Einbrecher aus Polen stammen müssen.

Das Obergericht war anderer Meinung

Ein unhaltbares Zuchthaus-Urteil aufgehoben — Eine erfolgreiche Revision

Der Bauarbeiter Herbert Beutler aus Zoppot geriet im Sommer des Jahres 1931 mit dem Nazi Heinrich Döring in ein Handgemenge, dessen Folge für beide Gegner eine Verhandlung vor dem Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung war. Der Nazi wurde in dieser Verhandlung freigesprochen, während der Kommunist zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Zwei Tage vor dieser Verhandlung des Schöffengerichts hatte Beutler den Nazi Döring in Zoppot getroffen. Diese Begegnung sollte für den Kommunisten zum Verhängnis werden. Der Nazi Döring war nämlich als Zeuge für die Verhandlung gegen den Kommunisten Beutler geladen, und Beutler, der genau wußte, daß Döring die Schlägerei mit dem Nazi Schulz nicht mit angesehen hatte, drohte dem Zeugen: „Wenn du vor Gericht gegen mich ausfährst, dann springe ich über die Barriere und hau dir das Wasser in den Bauch; es ist mir ganz egal, und wenn ich rauskomme, will ich deine Nase sehen.“ Beutler, der erheblich betrunken war, fügte dann noch großmütig hinzu, Döring könne das ruhig „dem Bunte“ — d. h. dem Vorsitzenden des Schöffengerichts — sagen, was hier vor ihm gesprochen wurde. In der folgenden Verhandlung konnte der Nazi Döring dann

Danach kann die einstweilige Einstellung der Zwangsversteigerung erübrigt beantragt werden, wenn die Fristen verläuft sind.

80 Jahre Eisenbahn Danzig—Dirschau

Täglich kamen 3 Züge an

Heute kann die Eisenbahnstrecke Danzig—Dirschau ein Alter von 80 Jahren aufweisen. Am 5. August 1852, am Dominikstage, wurde sie unter reger Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht und erstmalig offiziell benutzt. Dadurch gliederte man Danzig dem Reichs-Eisenbahnnetz an, das damals noch recht klein war und nur die Hauptorte miteinander verband. Danzig stand nun in bezug auf Handel und Verkehr vor völlig neuen Aufgaben. Die solange vorzugsweise auf See und Weichsel argemisierte Stadt konnte unabhängig vom Schiffsverkehr neue Handelsverbindungen aufnehmen. Bekannt dürfte sein, daß schon damals die sogenannten

„Wirtschaftsführer“ im alten Danzig gegen den Bau der Eisenbahn waren

und ihn zu hinterziehen versuchten, weil die Eisenbahnverbindung Danzig schädigen werde. Ihre heutigen Nachfahren sind genau so kurzsichtig.

Damals allerdings führte die Dstbahn von Berlin über Kreuz zunächst nur nach Bromberg und von dort nach Dirschau, dann war Schluss, weil der Brückenbau über die Weichsel damals noch mehrere Jahre erforderte. So begann man dann zunächst das Schienennetz nach Danzig zu legen und schuf dazu den ersten Bahnhof in der Stadt, den Vegetationshof.

Der neue Bahnhof bestand aus dem Empfangsgebäude, den Dienstimmern, Wartesälen, dem Güterboden, einem Telegrafenhäuschen, Postamt, Lokomotiv-, Wagen- und Kohlenkippen, sowie einer Drehscheibe, auf der jede ankommende Maschine zur Rückfahrt erst gedreht wurde, weil man vom Rückwärtsfahren der Zugmaschinen damals wohl noch nicht viel hielt. Täglich verließen 3 Züge die Stadt, von denen zwei weiter nach Bromberg liefen. In umgekehrter Richtung war die Zugfolge die gleiche. Bei jedem einlaufenden und abgehenden Zuge ertönten drei gewaltige Schläge der Stationsglocke und alles begab sich auf den einzigen Bahnsteig, der etwa 200 Meter lang war und vor dem die Postwagen und Droschken dicht aneinandergereiht hielten. Die Verbindung Danzigs mit Königsberg kam später, nachdem der Bau der Weichselbrücke am 12. Oktober 1857 beendet war.

Diebesjagd in der Altstadt

Gestohlenes Fahrrad zurückgeschafft

Am Mittwoch gegen 12.15 Uhr wurde ein Schuppolizeibeamter auf dem Altstadtischen Graben von Passanten auf einen jungen Mann aufmerksam gemacht, der ein Fahrrad verkaufen wollte. Als der Beamte auf den jungen Mann zuging, setzte der sich aufs Rad und fuhr in Richtung Nähnergasse, hinter Adlers Brauhaus, davon. Mit einem vorbeifahrenden Lieferkraftwagen nahm der Beamte die Verfolgung auf, konnte aber in den schmalen, engen Straßen der Altstadt den Radfahrer nicht genügend schnell folgen und setzte die Weiterverfolgung mit einem vorbeifahrenden Motorrad fort. Der Täter wurde auf Kleinrammbau in einem Hausflur gestellt. Es handelte sich um den Arbeiter Bruno Sarrach aus Bangsuh. Es wurde festgestellt, daß das Rad der Kriminalpolizei als gestohlen gemeldet war und einem Dieb aus Golmfaun gehörte. Darauf gestand der Täter.

Der Täter trug ein Koppel mit einem Naziabzeichen.

Kuiergerüst brach zusammen

Zwei Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden

Gestern, Donnerstag, gegen 18 Uhr kam es an der Eisenbahnunterführung Herberweg in Bangsuh zu einem Unglücksfall. Dort wurden Malerarbeiten an der Eisenbahnbrücke ausgeführt. Hierzu war ein Leitergerüst mit einer Leiter und mehreren Brettern aufgestellt. Aus noch nicht einwandfrei festgestellten Gründen — die Untersuchungen sind noch im Gange — brach das Gerüst plötzlich zusammen. Der Malergehilfe Ewald Pilsippen aus Hipplan und der Malergehilfe Oskar Dauter aus Prauß fürzte vom Gerüst herunter auf die Straße. P. brach das rechte Bein, D. trug aufsteigend innere Verletzungen davon. Beide wurden ins Diakonissenkrankenhaus eingeliefert.

Tragt die drei Pfeile!

Das neue Abzeichen aller Sozialisten und Freiheitliebenden



Als Zeichen der Zusammengehörigkeit mit der gesamten deutschen Arbeiterschaft und als Symbol der Sympathie für den großen Freiheitskampf, zu dessen Zielen sich die Danziger werktätige Bevölkerung uneingeschränkt bekennt, müssen jetzt auch in Danzig die drei Pfeile überall in Erscheinung treten. Männer, Frauen und Jugend, Sozialdemokraten, Gewerkschaftler, Arbeitersportler, Mitglieder der Arbeiterkulturvereine! an euch alle ergeht der Ruf! Tragt sichtbar das Abzeichen der drei Pfeile! Zeigt, daß ihr euch zur Sache des Volkes bekennt! Bekennt euch zu der Parole: Aktivität! Disziplin! Einigkeit!

Die Abzeichen der drei Pfeile (Nadel oder Brosche) sind zum Preise von 15 Pfennig erhältlich im Büro der Sozialdemokratischen Partei, Dorfstraße 44, und bei allen Bezirkskassenern der SPD.

„Lohengrin“ in neuer Fassung

Zoppoter Waldoper

Die Zoppoter Waldoper scheint in diesem Jahre mit dem Wetterglück im Bunde: immer an den freien Abenden giebt es in Strömen, und wenn gespielt wird, steht ein klarer Sternenhimmel über dem Wald. Freilich bekam man gestern die Nase nicht ohne Dornen; bald nach 10 Uhr wurde es empfindlich kühl, und die feuchte Luft machte den Sängern und den Bläserstimmen des Orchesters arg zu schaffen.

Ging gegen alle Bitterungseinflüsse geistig zeigte sich Gertrud Bindernagel, deren machtvoller und doch immer weicher Sopran sieghaft den Wald beherrschte. Dazu schuf sie auch dramatisch eine Ortrud von vorbildlicher Prägnanz: groß in der Gebärde, groß im Ton, ohne dabei jemals die künstlerisch-ästhetischen Linien auch nur im mindesten zu überschreiten. Am meisten dagegen schien unter den veränderten Luftverhältnissen ihr Partner Max Roth (Telramund) zu leiden. Auch er war gleich ihr ein hochwertiger Sänger und Darsteller, und bis zum Mezzoforte ließ keine Stimme nichts an Glanz und Schönheit vermischen; doch darüber hinaus die dramatischen Höhepunkte gefänglich zu gestalten, war ihm nicht vergönnt, denn das Organ lag fast ganz in Schleiern. Gottlieb Pistor ist ein Lohengrin, wie man ihn sich nicht besser denken kann; diesem hochgewachsenen Mann mit dem scharf geschnittenen Kopf, diesem Sänger mit seinem strahlenden, mächtigen Tenor glaubt man die Sendung, und wenn er auch gefiern die Höhen nicht eben immer gleich leicht erklimmt, so beintrachtige das doch kaum die eindrucksvolle Gesamtleistung. Viktor Kospach ist ein tüchtiger und vor allem musikalisch zuverlässiger Geiger, wenn auch nicht der Adolf Schöpf in der ersten Aufführung. Der sang diesmal den König Heinrich mit edler Tongebung und in überlegener äußerer Haltung.

Die Chöre kämpften sich gegen die atmosphärischen Hindernisse immer wieder siegreich durch; dann aber unterlagen sie ihnen zu Beginn des 3. Aktes (Branthor) so entscheidend, daß es keine Rettung mehr gab. Die große Schlusszene, der Abschied Lohengrins, gab dann doch den Ausschlag nach der positiven Seite, und das wieder nach Tausenden zählende Publikum schied bereichert durch ein großes künstlerisches Erlebnis; der demonstrative Dank galt zunächst Hermann Herz, der, wie so oft schon, seine leidenschaftliche Liebe und ganze Kraft an eine Sache getan hatte, die er voll Stolz das Werk seines Lebens nennen darf. Mit ihm wurden auch Elmendorff, Volk Schmann, Pistor sowie die übrigen Mitwirkenden gefeiert. W. D.

Vorübergehendes Demonstrationsverbot erlassen

Der Nazi-Braunhemdentag mußte verschoben werden

Wie bekannt wird, haben die Behörden wieder ein Verbot für öffentliche Kundmärsche erlassen. Ob dieses mit Rücksicht auf die Ausschreitungen der Nazis im Reich erfolgt ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls haben die Dankentzuler ihren für den kommenden Sonntag angekündigten großen „Braunhemdentag“ in Danzig abblenden müssen. Sie kündigen jedoch an, daß die Veranstaltung nur für kurze Zeit verschoben ist und auf „alle Fälle“ stattfindet. Diese Verschiebung der Parole der SA-Soldateska bringt es allerdings mit sich, daß dem zur Zeit in Danzig weilenden Direktor der Informations-Abteilung des Volksfernbundes, Rößing, dieses für die Verhältnisse in Danzig sehr ausschlagreiche Schauspiel entgeht.

Veränderungen in der Justiz

Die Stelle des am 1. September infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Amt scheidenden Gerichtspräsidenten Dr. Cruijen ist im „Staatsanzeiger“ jetzt zur Neubekleidung ausgeschrieben. Gleichzeitg wird zu Bewerbungen für die Stelle eines Landgerichtsdirektors und eines Landgerichtsrats aufgefordert. Die Stelle eines Landgerichtsdirektors soll dem Vernehmen nach dadurch frei werden, daß der bekannte Landgerichtsdirektor Dr. Truppner, die Absicht haben soll, nach Berlin zu gehen.

Falsche Anschuldigungen gegen Dr. Kalina

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ hatte vor einiger Zeit in einem Artikel behauptet, daß der Sowjetgeneralstab in Danzig, Dr. Kalina, und Wizekonful Part in eine Spionageaffäre gegen Polen verwickelt seien. Die amtliche Polnische Telegraphenagentur demontiert diese Nachricht heute kategorisch.

Unser Wetterbericht

Wollig, teils heiter, Temperatur unverändert

Allgemeine Uebersicht: In einer klaren Sinne niederen Grades, die sich vom Balkan durch Polen nach den fastigen Säubern zieht, bewegen sich neue Teilschwärze nordwärts; sie bringen diesmal dem östlichen Polen Regenfälle. In West- und Zentral-europa ist der Druck gestiegen und auch das russische Hochdruckgebiet hat sich weiter verstärkt. Die Zufuhr feuchter ozeanischer Luft veranlaßt dabei im Westen noch vielfach dichtere Bewölkung. Sörgerjage für morgen: Wollig, teils heiter, schwache westliche Winde, Temperatur wenig verändert. Aussichten für Sonntag: keine Veränderung. Maximum des letzten Tages: 19,8 Grad. — Minimum der letzten Nacht: 11,4 Grad. Seewassertemperaturen: In Zoppot 18, Glettau 18, Bröjen 19, Heubude 18. In den städtischen Seeabern wurden gestern an habenden Personen gezählt: Zoppot 596, Glettau 184, Bröjen 378, Heubude 531.

Zwangsversteigerungen behandeln zwei neue Verordnungen des Senats, die im Beispielt veröffentlicht wurden.

Danziger Nachrichten

Rechnungslegung

Herr Greiser läßt liquidieren

Man wird sich entsinnen, daß seinerzeit Nazi-Greiser im Volkstag wüste Angriffe und Verleumdungen gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Werner führte und unter anderem behauptete, Werner habe in seiner Eigenschaft als Mitglied des Hafenausschusses Speien für eine imaginäre Reise nach Triest liquidiert. Selbstverständlich überließ sich der „Löwe des Volkstags“ dabei in moralischer Entrüstung, die auch anhielt, als ihm klipp und klar Verleumdung nachgewiesen wurde. Greiser, der Werners Nachfolger im Hafenausschuß geworden ist, hat plötzlich sehr schnell umgelernt, und was er bei anderen verdammt, auch wenn es nicht geschähen war, nimmt er für sich in Anspruch, wahrscheinlich weil er ein „echter Deutscher“ ist und die anderen nicht.

So benutzte er, wie wir berichteten, nicht nur den Dienstwagen des Hafenausschusses für eine Privatfahrt nach Königsberg, sondern er gerührte, großzügig wie er ist, auch die Speien für die Privatfahrt den Hafenausschuß tragen zu lassen.

Es sind für die Privatreise, die Nazi-Greiser zur Hittler-Veranstaltung in Königsberg mit einem Auto des Hafenausschusses unternommen hat, dem Hafenausschuß 45,07 Gulden Kosten entstanden, und zwar lautet die Liquidation des Kraftfahrers wie folgt:

70 Liter Benzin und Del	31,32 G.
1 Tagegeld	7,75 G.
1 Uebernachtung	6,00 G.
Summa 45,07 G.	

Die Kasse des Hafenausschusses hat dem Chauffeur den Betrag ausgezahlt, ohne daß Herr Greiser bis zur Stunde, da dies geschrieben wird, den Betrag ersetzt hätte. Und das darf man tun, wenn man „Kämpfer für das dritte Reich“ ist.

Freigesprochen

Sie sollten sich der Bestechung schuldig gemacht haben

Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatten sich der Kaufmann Constantin L. und der Kriminalbeamte J. v. P. wegen aktiver bzw. passiver Beamtenschaftung zu verantworten. Die Anklage legte dem Kriminalbeamten von P. zur Last, er hätte dem Kaufmann L., der als Verber für die vertriebene Hausbesitzerbank tätig war, unter Verletzung seiner Dienstpflicht gegen Entgelt Auskünfte über Personen beschafft.

Bei seiner polizeilichen Vernehmung hatte sich der Kriminalbeamte selbst schwer beläutet, — in der Verhandlung widerrief er aber einen Teil seiner Beichtigungen und erklärte, er habe im ersten Schred vor lauter Nervosität und Angst mehr bekundet als der Wahrheit entspräche. Er bekennt nicht, dem Angeklagten L. Auskünfte beschafft zu haben, doch nicht gegen Entgelt, sondern lediglich aus Gefälligkeit. Es stimmt nicht, wenn die Anklage behauptet, er hätte auf Grund dieser L. geleisteten Dienste einen Kredit von der Hausbesitzerbank bekommen; er sei vielmehr ordnungsmäßig Mitglied der Genossenschaft geworden und habe seinen Kredit im rechtmäßigen Wege erlangt. Der als Zeuge vernommene Bankier Potenshauer, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, bestätigte diese Behauptungen des Angeklagten von P.

Das Ergebnis der Beweisaufnahme war lärglich genug. Lediglich auf die belastenden polizeilichen Protokolle stützte der Staatsanwalt seinen Antrag auf Bestrafung der beiden Angeklagten; er beantragte gegen von P. eine Strafe von 3 Monaten und gegen den Kaufmann L. eine Strafe von einem Monat Gefängnis wegen Bestechung. Das Gericht hielt in beiden Fällen eine Schuld für nicht erwiesen und sprach sowohl den Kriminalbeamten als auch den Kaufmann frei.

Das „Geheimnis“ um Reichhoffowski

Die „Neuesten Nachrichten“ bestätigen, daß sie auf einen Schwindel hereinfielen

Vor einigen Tagen berichteten die „Danziger Neuesten Nachrichten“, daß Reichhoffowski, dem die Polen bekanntlich wegen Spionage den Prozeß machen, bereits zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, worauf die „Danziger Volksstimme“ auf Grund besserer Informationen feststellen konnte, daß an dieser Meldung kein wahres Wort ist. In der gezeigten Ausgabe der „Neuesten Nachrichten“ wird denn auch angegeben, daß sie auf einen Schwindel hereinfielen, knüpfen daran aber die Bemerkung, daß „die Volksstimme“ anscheinend gewisse Verbindungen mit polnischen Stellen hat.

Die „gewissen Verbindungen mit polnischen Stellen“ sind, das sei ganz offenherzig verraten, Korrespondenten in Polen, die sie gewissenhaft und zuverlässig arbeiten, wovon sich das Blatt in der Dreitagsgasse schon wiederholt überzeugen konnte. Außerdem wurde die Meldung unseres Korrespondenten auf eine Anfrage von einer hiesigen polnischen Stelle bestätigt, und zwar von derselben polnischen Stelle, die auch von der Redaktion der „Danziger Neuesten Nachrichten“ sehr oft um Auskunft erudiert wird.

Außerdem hätten die Herren von den „Neuesten Nachrichten“, die sonst so neugierig sein wollen, wissen müssen, daß in dem polnisch gewordenen Beisprenken noch das Deutsche Strafrechtsgesetz gilt, ebenso die Vorschriften über ihre Anwendung. Mit ein klein wenig Logik ergibt sich daraus, daß man den verhafteten Reichhoffowski nicht bereits einen Tag nach der Verhandlung vor dem Standgericht vor das ordentliche Gericht stellen und verurteilen konnte.

Brücke wurde fortgerissen

Großer Unwetter Schaden in Gdingen

Das Unwetter in der Nacht zu Donnerstag hat sowohl in Gdingen als auch in jenseitigen Ortsteilen der polnischen Seeulke große Verwüstungen angerichtet. In Gdingen selbst hat am meisten der Eisenbahnviadukt gelitten. Ferner haben die Bahngleise an verschiedenen Stellen stark gelitten, da sie tief unterpült wurden. Hierdurch liefen verschiedene Eisenbahnzüge mit Verspätungen ein, die bis zu dreiviertel Stunden betragen.

In der Stadt selbst haben die Regenmassen Erdmassen mitten in die Straßen getragen. Auf der Strandpromenade, vom See weg ab in der Richtung nach Adlersdorf, sind große Erdmassen abgerollt und versperrten den Weg.

Uebrigens haben die Chauffeen und sonstigen Fahrwege hart gelitten. Viele Gärten stellen ein Bild der Verwüstung dar.

Am Seeufer wurde im Jachtclubhafen die Segelacht „Mohor“, auf der sich zwei Personen befanden, losgerissen und auf Sand geschleudert. Sie konnte jedoch vom See- Schlepper „Urus“ und einem Motorboot geborgen werden.

Ferner geriet eine zweite Segelacht „Lida“, in Seenot. Sie wurde im Wilfontal gegen die Betonwand geworfen und zerstörte. Außerdem hat der Sturm Eisenbahnbrücken und Gassebrücken auf dem vom Hafentunnel nach Orhöft führenden Weg fortgerissen.

Lokomotivführer und Heizer freigelassen

Der Eisenbahnunfall bei Subtau — Noch vier Verletzte in den Krankenhäusern

Nach Ansicht der amtlichen Kommission, die unter der Leitung des Oberinspektors Esmond vom Verkehrsministerium in Warschau und des Eisenbahndirektors der Staatsbahndirektion in Danzig, die Ursache des schweren Eisenbahnunfalles bei Subtau untersucht haben, ist nun endgültig festgestellt, daß lediglich allzu rasche Fahrt in der Kurve und scharfes Bremsen (der Zug hatte befaunlich Verspätung) den Unfall verschuldet haben. Der Lokomotivführer und Heizer des Unglückszuges, die seit dem Unfall sich in Haft befanden, sind nun freigelassen. Das Bahngleis ist von den Trümmern vollkommen geräumt. Die Unglückszüge sind auf ihren eigenen Hoesen nach Dirschau geschafft.

In den Dirschauer Krankenhäusern verblieben nur noch die vier schwerer Verletzten bis zu ihrer Genesung, die in einigen Wochen eintreten wird. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten mehr. Die übrigen bei dem Eisenbahnunfall verletzten Personen sind bereits entlassen worden. Die zerstörten Wagen werden in den Dirschauer Werkstätten instandgesetzt.

Der Danziger Dominik

Heute beginnt er offiziell

Die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen seit Jahren alle Zweige des Handels und alle Gewerbe leiden, haben ganz besonders die Schausteller und ihnen verwandte Gewerbetreibende betroffen. Die hohen Plakmieten, enorme Frachtsätze, Steuern und sonstige Lasten neben der allgemeinen Geldknappheit machen den Beruf zu einem der am schwersten um seine Existenz ringenden. Unter diesem Gesichtspunkt hat es sich seit einigen Jahren herausgebildet, daß der Danziger Dominik, das uralte, traditionelle Volksfest, nicht, wie früher, nur genau fünf Tage dauert, sondern alljährlich um ein paar Tage verlängert wird. Man will so den Schaustellern Gelegenheit geben, wenigstens annähernd auf ihre Kosten zu kommen.

Früher begann der Dominik stets am 5. August, 12 Uhr mittags, und wurde nach fünf Tagen abends 10 Uhr geschlossen. Immer war es, besonders für die Jugend, in aufregender Augenblick, wenn mittags auf den Glockenschlag 12 sämtliche Turmaloden zum feierlichen Geläut einschlagen und sich mit der ebenso gleichzeitig von unzähligen Leitertästen vollführten Musik vereinigten. Später hat man dann die alte streng eingehaltene Zeitspanne für den Dominik häufig verlängert, um dann außerdem sogar das Volksfest einige Tage früher beginnen zu lassen.

Heute mittag um 12 Uhr war also der eigentliche Beginn des Dominiks. Uebrigens sind die von uns gestern gemeldeten Wassermassen, die den Dominikplatz überschwemmt, dank energischer Maßnahmen restlos verschwunden. Der Platz ist besser denn je und Besucher brauchen um ihr Schuhwerk und ihre Kleidung nicht besorgt sein.

Protest gegen Greiser

Eine Resolution der polnischen Hafenausschußbeamten

Der polnische Berufsverband in Danzig hatte die polnischen Beamten, Angestellten und Arbeiter des Hafenausschusses zu einer von dem polnischen Abgeordneten Czarnocki geleiteten Versammlung einberufen, deren Zweck es war, gegen das Danziger Hafenausschußmitglied, dem nationalsozialistischen Abgeordneten Greiser, Stellung zu nehmen.

Der Oberverwaltungsrat im Hafenausschuß, Wiczlowski, hielt bei dieser Versammlung ein Referat, in dem er die Leistungen des Hafenausschusses für Danzig besonders in den Vordergrund rückte, wobei er sich gegen die Darstellung des „Vorposten“ wendete.

Der Abgeordnete Czarnocki schlug dann eine Resolution vor, die auch angenommen wurde. In der Resolution wird erklärt, daß sich bis zum Eintreten Greisers in den Hafenausschuß die Arbeit dort reibungslos abgepielt hätte, daß dessen Auftreten und Artikel im „Vorposten“ aber eine Zusammenarbeit unmöglich machten. Es wurde ferner erklärt, daß infolge Beleidigungen der Polen die Möglichkeit von Zwischenfällen bestehe, für die Greiser „die ausschließliche Verantwortung“ trage.

Die Entschlieung soll dem Hohen Kommissar, dem Senat und dem polnischen diplomatischen Vertreter in Danzig zugesandt werden.

Neue Verordnung über Einfuhr- und Ausfuhrbewilligungen. Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 66 vom 2. 8. 1932 ist eine Verordnung erschienen, die folgendes besagt: Von Einfuhr- sowie Ausfuhrbewilligungen für einfuhr- und ausfuhrverbotene Waren wird, mit Ausnahme besonderer Fälle, eine besondere Abfertigungsgebühr in Höhe von 1 v. H. des inländischen Wertes der von der Bewilligung umfaßten Waren erhoben, mindestens aber 1 Zlot. Diese Verordnung tritt am dritten Tage nach der Veröffentlichung in Kraft.

Das Autounglück am Pan-Beneke-Weg hat bekanntlich zu einer Verurteilung des angeklagten Chauffeurs geführt. Entschuldigend war das Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen, der darlegte, daß zwar die Bremsen des fraglichen Wagens nicht ordnungsmäßig funktioniert hätten, daß dies aber dem Angeklagten bekannt gewesen sei und er daher auch verpflichtet gewesen sei, besonders vorsichtig zu fahren. Daß der Angeklagte etwa angegriffen gewesen sei, wurde nicht erwiesen, sondern es wurde nur erwiesen, daß er nämlich am Vormittag des Unfalltages ein Glas Bier und am Nachmittag, kurze Zeit bevor er die Fahrt antrat, noch zwei Gläser dunkles Bier getrunken hat.

Alpfallgeburten werden gegenwärtig von der Distriktrage, deren Pflasterung am Striechbach in den nächsten Tagen zum Abschluß kommt, nach der Helene-Lange-Schule angelegt. Es wird notwendig sein, sie bis zum Kränholweg zu verlängern, weil dieser Teil von Neudorf nach noch unbefestigt und bei Eintritt schlechten Wetters kaum begehbar ist.

Capitol wieder eröffnet. Nach 14tägiger Pause, in der das „Capitol“ einer eingehenden Renovation unterzogen wurde, wird das Kino am Samstag wieder am Freitag eröffnet. Das Eröffnungsprogramm bringt die Tonfilm-Operette „Liebeskommando“ mit Gustav Fröhlich und Dolla Pass. Bekannt ist, daß die Direktion der „Capitol-Film-Bühne“ immer bemüht war, die Eintrittspreise der Zeitverhältnissen anzupassen. Zum Beginn der neuen Saison wird das Danziger Kinopublikum mit einem erneuten Preisabsatz überrascht, und zwar werden im „Capitol“ wieder wochentags bis 12 Uhr die beliebtesten Einheitspreise eingeführt. Alle Saalplätze kosten an Wochentagen bis 12 Uhr einschließlich der Steuer 0 Pfennig. Für die Abend-Vorstellungen sind ebenfalls einsehende Änderungen in der Gestaltung der Eintrittspreise vorgesehen.

Letzte Nachrichten

Der Sinn der „neuen Staatsführung“

Der Stellvertreter des ostpreussischen Oberpräsidenten „benrlaubt“

Königsberg, 5. 8. Mit dem Rücktritt des Oberpräsidenten Siehr, der in allen ostpreussischen Kreisen großes Ansehen genießt, sind sämtliche maßgebenden Stellen der ostpreussischen Verwaltung verwaist. Der Stellvertreter des Oberpräsidenten, Dr. Steinhoff, ein Sozialdemokrat, ist inzwischen benrlaubt worden. Die Zustände in Ostpreußen dokumentieren aufs Neue den Sinn der „neuen Staatsführung“.

Die Polizei in Allenstein wird verhärt

Alenstein, 5. 8. Die ersten Aufstellungen, die sich hier in den letzten Tagen ereigneten, haben den Regierungspräsidenten veranlaßt, den Oberpräsidenten zu erfragen, er möge die Beamten der Landjägerhülle Allenstein der städtischen Polizeiverwaltung zur Verfügung halten. Der Oberpräsident hat eine entsprechende Anordnung erlassen.

Ueberschwemmungskatastrophe in der Ostmandschurei

Hungerstrot droht

Charbin, 5. 8. Eine schwere Ueberschwemmungskatastrophe hat die Ostmandschurei betroffen. Der Sungari-Fluß sowie mehrere andere Flüsse sind über die Ufer getreten und haben weite Gebiete der Mandschurei überflutet. Eine japanische Truppenabteilung ist vollkommen von der Umwelt abgeschnitten und muß durch Flugzeuge verproviantiert werden. Bei einem ebenfalls von der Außenwelt abgeschnittenen Trupp mandchurischer Anführer sowie bei Tausenden von Zivilpersonen droht Hungerstrot auszubrechen.

Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer, die von der Hungerstrot und von der Flut gefordert wird, eine beträchtliche Höhe annehmen wird. Die Ernte großer Gebiete ist vollkommen vernichtet. Der Verkehr auf der ostpreussischen Eisenbahn ist unterbrochen. Der Sachschaden läßt sich überhaupt noch nicht überblicken.

Drei Tote bei einem Autounglück

Mannheim, 5. 8. Das Lieferauto des Vittorialisches in Zantenbach verunglückte heute früh auf der Fahrt nach Kreuznach bei Theodor Schall, wobei ein Mann, eine Frau und ein Kind den Tod fanden. Fünf Personen mußten auf schweren Verletzungen in das Diakonissenhaus nach Kreuznach geschafft werden.

Riesenbrand in Chicago

4500 Stück Vieh verbrannt

Chicago, 5. 8. Eine Fleischkonservenfabrik ist durch ein Riesenfeuer zerstört worden, das gestern abend in zwei Blocks der südwestlichen Fabrikgegend wütete. Nicht weniger als 4500 Stück Vieh sind lebendig verbrannt. Der Schaden wird auf sechs Millionen Dollars geschätzt.

Feuer im Schiff

Die „Ronald“ in Southport

Southport, 5. 8. Der deutsche Raddampfer „Ronald“, bei dem, wie berichtet, gestern in der Nähe der Küste von Nordkarolina Feuer im Laderaum ausbrach, hat heute den Southporter Hafen angelaufen. Das Feuer war noch nicht gelöscht, als der Dampfer im Hafen eintraf.

Leert fremde Sprachen!

Sprachunterrichtskurse des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes

Die Sprachunterrichtskurse in Polnisch für die Mitglieder der Freien Gewerkschaften und deren Angehörigen beginnen am Dienstag, dem 9. August. Sie werden abgehalten im Zimmer 4 der Handels- und Gewerbeschule, Danzig, Wiltberggasse, nach folgendem Plan:

Dienstag, den 9. August, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr, für Fortgeschrittene; Mittwoch, den 10. August, und Donnerstag, 11. August, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr, für neue erwachsene Anfänger; Freitag, den 12. August, in der Zeit von 19 bis 21 Uhr, für fortgeschrittene erwachsene Anfänger; und Sonnabend, den 13. August, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, für jugendliche Anfänger.

Anmeldungen zum Unterricht werden zur angegebenen Zeit im Zimmer 4 entgegengenommen. Das Mitgliedsbuch der Organisation muß bei der Anmeldung vorgezeigt werden. Die Unterrichtsstunden finden in allen Wochen zur selben angegebenen Zeit statt.

Leert fremde Sprachen! Ihre Kenntnis ist wertvoll! Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig.

Beschlagnahme einer polnischen Zeitung. Vor dem Schöffengericht wurden heute im Wege des objektiven Verfahrens zwei Nummern der polnischen Zeitung „Kurjer Poranny“ eingezogen. Der „Kurjer Poranny“ hatte am 23. und 24. Juni anlässlich des Besuchs der deutschen Kriegsschiffe in Danzig in zwei Artikeln behauptet, daß die deutsche Marine in Schillingen von Deutschland Waffen und Munition für die Nazis und Stahlhelmer heimlich nach Danzig gebracht hätte. Da diese Behauptung nach Feststellungen des Gerichts nicht den Tatsachen entsprach, so beschloß das Gericht, dem Staatsanwalt zu folgen und verfügte die Einziehung der in Danzig noch vorhandenen Exemplare der oben genannten Zeitung.

Bermittler Kaufmann aufgefunden. Der als vermög gemachtete Danziger Staatsangehörige Kaufmann Ludwig Cohn, Junfergasse Nr. 1 wohnhaft, konnte in Oliva bei Verwandten ermittelt werden.

Wasserstandsrichten der Stromweiche

vom 5. August 1932

	3. 8.	4. 8.		3. 8.	4. 8.
Prasch	... -2,88	-2,25	Rowy Satz	... +1,08	+1,10
Radisch	... +0,98	+0,95	Braymsl	... -2,24	-2,26
Barichan	... +0,78	+0,92	Wegslow	... -0,21	-0,22
Woc	... +0,43	+0,43	Kultur	... +0,45	+0,46
eute gestern					
Woz	... +0,27	+0,25	Montauerthe	... -0,08	-0,08
Wozob	... +0,30	+0,27	Biedel	... -0,27	-0,27
Wozm	... +0,16	-0,14	Dirschau	... -0,42	-0,58
Wozdeng	... +0,26	0,27	Gimlage	... +2,50	+2,26
Wozestrad	... +0,53	+0,54	Schlewerhorst	... +2,70	+2,52

Verantwortlich für die Redaktion: Franz Adomat; für Inserate: Anton Pöckel, beide in Danzig. Druck und Verlag: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt m. B. Danzig. Am Eisenbahn 6.

Das Geheimnis der Swanson-Kastella

Phantastisches Verbrechen einer Aristokratin

Die Schwester zehn Jahre gefangen gehalten — um ihren Mann heiraten zu können

London hat wieder seine Sensation: die Affäre der schönen Lady Sandham, deren Einzelheiten wie die Begebenheiten eines Wallace'schen Phantasieromans anmuten.

Vor einigen Wochen erschien der Generaldirektor der African Diamond Company, J. J. Sandham, eines der bekanntesten Mitglieder der vornehmen Londoner Gesellschaft, beim Londoner Polizeipräsidenten und legte ihm einen sonderbaren Brief vor.

Der „Witwer“ heiratet die Schwester

Sandham übergab der Polizei den Brief mit der Erklärung, daß hier zweifellos ein plummes Erpressungsmandat vorliege, da seine erste Gattin während seines Aufenthalts in Afrika eines natürlichen Todes gestorben sei.

Zwei Jahre betrauerte Sandham den Tod seiner unglücklichen Gattin. Während dieser Zeit bewies ihm seine Schwägerin soviel Teilnahme und mütterliches Mitgefühl, daß er sich endlich entschloß, sie zu seiner Frau zu machen.

Die lebendig tote Frau

Die Polizei maß der Angelegenheit keine übermäßige Bedeutung bei, da sie an eine gewöhnliche Erpressung glaubte. Einer der jüngsten Detektive von Scotland-Yard wurde mit der Ermittlung des Brieffschreibers betraut.

Auf einer solchen Reise folgte ihr der Detektiv unbemerkt. Durch Nachfragen bei den Ortsbewohnern, erfuhr er, daß das Schloß außer dem Kastellan und seiner Frau noch einen dritten Bewohner beherbergte, den man aber nie gesehen hatte.

Noch an dem gleichen Abend schlich er sich unbemerkt in das Schloß und war dort Zeuge einer Szene, die ihm selbst so unwahrscheinlich vorkam, daß er versucht war, sie für eine Halluzination zu halten. In einem Zimmer im Innern des Schlosses vernahm er erregte Stimmen.

Tragödie im alten Schloß

Einen Tag später erschien eine Polizeipartei in Swansca und umzingelte das Schloß. Nach einigem Suchen fand man das abgelegene Zimmer, das als Gefängnis der verschollenen Gattin Sandhams diente.

Mr. Sandham wurde von der Entdeckung der Polizei verhängt und er eilte sofort im Auto nach Swansca, doch kam er bereits zu spät an. Seine Frau lag bei seiner Ankunft schwer krank darnieder und starb am nächsten Tag.

Pillen fürs Gedächtnis

Aus San Franzisko kommt die Nachricht, daß es dem Chemiker Dr. Ferris gelungen sei, Tabletten herzustellen, die in bisher unbekannter Zusammensetzung Ipeide und Hyposphatide enthalten und eine gewisse Gedächtnisförderung her-

vorrufen sollen. Dr. Berry machte damit einige verblüffende Versuche mit Personen, die er alte chinesische Gedichte einwandfrei auswendig lernen ließ.

Vom Blitz erschlagen

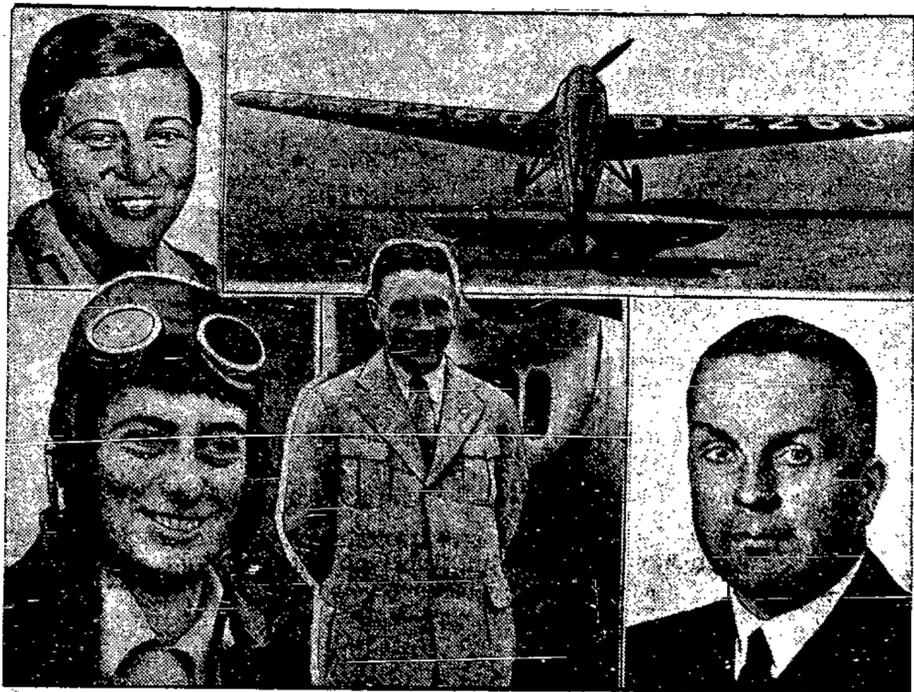
Schwere Gewitter in Schlesien

Ueber Schlesien gingen schwere Gewitter nieder. In Kobemetschel (Kreis Glogau) wurde ein Landwirt mit seinen beiden Pferden auf freiem Feld vom Blitz erschlagen.

Die Fahrten des „Malugin“

Zwimal nach Franz-Josefs-Land

Der sowjetrussische Eisbrecher „Malugin“ ist von der Insel Franz-Josefs-Land nach Archangelsk zurückgekehrt. Die Fahrt nach der Insel hatte 14 Tage beansprucht, während die Rückreise in 5 Tagen gemacht wurde.



Sie machen den Europarundflug 1932

Einige der interessantesten Teilnehmer des kommenden Rundfluges

Oben links: Elli Weinhorn, die bekannte Langstreckenfliegerin, die als einzige deutsche Pilotin an dem Flug teilnimmt, daneben die eigens für den Europarundflug konstruierte Seinkel-Maschine, die von Elli Weinhorn und mehreren anderen deutschen Fliegern benutzt werden soll.

Wilde Verbrecherjagd in Stettin

Feuergesecht und Autoraserei — Große Verlustliste

Im Kassenraum der Stettiner Reichsbankfiliale machte sich geltend ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenboten, die den Bankraum verließen, nachging und sie beobachtete. Von der Reichsbankfiliale wurde die Polizei auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht.

Das Feuergesecht hat einen Toten und fünf Schwerverletzte gefordert. Der durch Schüsse schwer verletzte Verbrecher wurde in das Krankenhaus gebracht und starb dort nach kurzer Zeit.

Außer dem bei der Schießerei schwer verletzten Passanten, der mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus gebracht wurde, und den verletzten Beamten der Wasserpolizei erlitt bei der Verfolgung des Täters eine Passantin einen Beinshuß und ein Mann einen Halsschuß.

Die Personalien des Verbrechers konnten nurmehr festgestellt werden. Es handelt sich um den 32 Jahre alten österreichischen Staatsangehörigen Kaufmann Nikolaus Staroch aus Gärten in Desterreich.

600 Sonnenuhren

Eine merkwürdige Hinterlassenschaft

Der verstorbene Dichter Elskamp hat der Stadt Bittich eine Sammlung hinterlassen, wie man sie nicht alle Tage findet. Im Laufe von 40 Jahren hat nämlich Elskamp an die 600 Sonnenuhren zusammengekauft.

Der unbekannte Tote mit dem Fallschirm

Ein erschütternder Fund bei Nordhottland — Der verschollene Ozeanflieger Parker Cramer?

Der schottische Fischdampfer „Kobama“ hat, wie er durch Radio mitteilt, im Fahrwasser zwischen Nordhottland und den Hebriden die Leiche eines unbekannten Fliegers im Wasser treibend aufgefunden.

Obwohl die Fundstelle eigentlich viel zu weit im Norden liegt, rechnet man damit, daß es sich vielleicht um einen jungen englischen Flieger J. E. Jewell handeln könnte, der vor einem Jahre von Bristol aus nach Hampshire fliegen wollte.

Etwas mehr an Wahrscheinlichkeit hat die Vermutung, daß der unbekannte Flieger mit dem Amerikaner Parker Cramer identisch ist. Cramer war im Frühjahr auf den Schetlandsinseln zu einem Flug nach Kopenhagen aufgestiegen, ist jedoch dort nicht angekommen und gilt seitdem als verschollen.

Zigeunerin ermordet

Mit zertrümmertem Schädel aufgefunden

In einem Feld bei Beckum (Westfalen) wurde der Leichnam einer Zigeunerin mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Vermutlich liegt Raubmord vor.

Die Prozession der Nackten

Zum erstenmal nach 73 Jahren

In der Stadt Trimbak bei Kattiband fand zum ersten Male seit 73 Jahren eine Prozession der Sadhus, einer heiligen Sekte von Hindu-Asteten, statt. Im Jahre 1870 hatten die englischen Behörden die Abhaltung dieser Zeremonie verboten, weil sie regelmäßig zu Zusammenstößen mit Andersgläubigen zu führen pflegte.

das ein solches Verfahren eine atroke Sünde sei, und verzichteten lieber weiter auf ihre Prozession.

Nun hat dieses Jahr aber eine ganz besondere Bedeutung nach dem Kalender der Hindus. Und so hat sich die Regierung entschlossen, die Abhaltung der Prozession ausnahmsweise zuzulassen.

Angeführt von auf Elefanten reitenden Priestern und begleitet durch eine starke Polizeimacht, zog der Zug der 200 Sadhus — völlig nackt — zu dem heiligen Fluß Godaveri, um dort zu baden.

Dank der Bedeckung durch die Polizei haben sich die Verfürgungen, wonach Zusammenstöße mit andersgläubigen Jähern unvermeidlich sein würden, nicht bekräftigt.

Gift gegen giftige Pilze

Nach kurzer Zeit Heilung

Ein Arzt in Clermont-Ferrand (Frankreich) hat ein Gegengift gegen giftige Pilze entdeckt. Er hat das Gegengift an mehreren Personen ausprobiert, die er nach kurzer Zeit heilen konnte.

Aus aller Welt

Explosion in einer Delcassinecie

Zehn Verletzte

Im Kompressorgebäude der Deutschen Erdölraffinerie in Misburg bei Hannover explodierte gestern früh beim Reinigen ein Benzingaskompressor. Durch Stichflammen erlitten zehn Werkangehörige Verletzungen; zwei wurden ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Einem der Schmuggler

Schweres Feuergefecht an der Grenze

In der Nacht zum Donnerstag brach am Moresneten-Weg an der deutsch-belgischen Grenze ein Trupp von 300 belgischen Schmugglern durch die dichte Wachtzette des deutschen Zollabwärtungsdienstes hindurch. Durch Signale alarmiert, setzte sich der Zug in Bewegung. Die Zollbeamten schossen scharf; zwei Schmuggler wurden schwer verletzt. Mit Unterstützung eines aus Nagen herbeigerufenen Ueberfallkommandos gelang es, die Schmuggler über die belgische Grenze zurückzudrängen.

Erst nächste Woche Stratosphärenflug

Die Instrumente werden noch geprüft

Der Start Professor Piccards zu seinem Stratosphärenflug wird frühestens Ende nächster Woche erfolgen, da vor dem Abflug alle Instrumente noch einmal genau nachgesehen werden müssen.

Jimmy Walker „unwürdig“

Man wirft ihm passive Bestechung vor

Der New Yorker Staatsanwalt Seabary, der Leiter der Untersuchung über die Mißwirtschaft des New Yorker Magistrats, erklärte dem New Yorker Gouverneur und demokratischen Präsidentschaftskandidaten Roosevelt, daß Jimmy Walker „eines Amtes unwürdig“ sei. Der New Yorker Oberbürgermeister Walker wird der passiven Bestechung und der Güntlingswirtschaft beschuldigt.

Werkwürdiger Prozeß

Vollstweifenangst des Staatsanwalts

Das Zivilgericht in St. Etienne hat in einem auf Antrag des Justizministeriums eingeleiteten Prozeß ein Urteil gefällt, das großes Aufsehen erregt. Der Justizminister hatte beantragt, einer Polin, die durch ihre Heirat mit einem Franzosen die französische Staatsangehörigkeit erworben hatte, wegen kommunistischer Propagandatätigkeit die französische Nationalität wieder abzuspochen. Das Gericht kam diesem Antrag nicht nach. Das Urteil wird damit begründet, daß die Propagandatätigkeit der Frau in dem allgemeinen Rahmen der kommunistischen Propaganda falle.

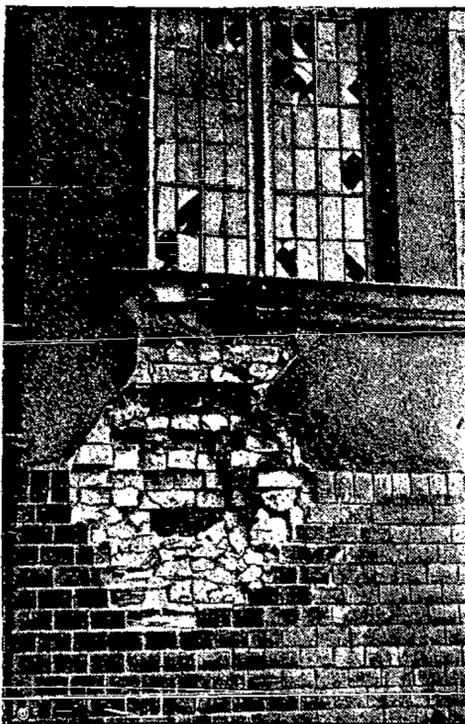
Ihre Handlungen könnten daher nicht als gegen die innere oder äußere Sicherheit des Landes gerichtet betrachtet werden.

Hochzeitsgesellschaft verunglückt

Leistungswagen gegen eine Mauer geschleudert

In der Nähe von Versailles ist ein Leistungswagen, auf dem eine Hochzeitsgesellschaft einen Ausflug unternahm, in einer Kurve ins Gleiten gekommen und gegen eine Mauer geschleudert worden. Bei dem Anprall wurde der Vater der Braut getötet. Weitere vier Personen wurden schwer verletzt, darunter auch die beiden Brautleute, die in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert wurden.

Der Bombenanschlag in Kiel



Wegen die jüdische Synagoge in Kiel, die sich am Hohenzollernpark Ecke Humboldtstraße befindet, wurde eine Bombe geschleudert, die ein großes Loch ins Mauerwerk riß und am Eingang und im Innern beträchtlichen Schaden anrichtete.

In 10 Minuten von Köln nach Bonn

Die modernste deutsche Autostraße

Am Sonnabend wird die neue Autostraße Köln-Bonn, die erste ihrer Art in Deutschland, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Bau der Straße hat mehrere Jahre erfordert. Sie ist kreuzungsfrei und wird nachts beleuchtet. Zur schärfsten Durchführung des Nachtverkehrs ist die Straße durch einen weißen Streifen halbiert, der nicht überschritten werden darf. Vorerst sollen nur Personen- und Schnelllieferungswagen zugelassen werden, bis sich die Straße endgültig gelehrt hat. Dann werden auch Lastkraftwagen die Straße befahren können. Motorräder und Fahrräder sollen von der Straße ganz ausgeschlossen bleiben. Probefahrten haben ergeben, daß man auf der neuen Autostraße in 10 bis 15 Minuten von Köln nach Bonn fahren kann.

Deutsche Erwerbslosen-Kinder in Frankreich

Eine Kinderrepublik

Am Mittwoch früh sind in Paris 700 Kinder von deutschen Erwerbslosen einetroffen, die einen Monat in der von der französischen sozialistischen Partei organisierten Kinderrepublik von Draveil bei Paris gemeinsam mit französischen Kindern verbringen sollen. Die deutschen Gäste wurden auf dem Bahnhof von einem sozialistischen Empfangskomitee begrüßt, an dessen Spitze der Bürgermeister von Le Bourget, Poggioli, und die Frau des früheren Abgeordneten Grumbach standen. Mit entfalten Fahnen und unter Vorantritt ihrer Pfeifer- und Trommlerkapelle marschierten die Kinder durch die Straßen von Paris zum Tuilerienpark, wo die französischen Kinder sie erwarteten. Sie wurden mit brausenden Freiheitsrufen und erhobener rechter Faust begrüßt. Von dort ging es zum nahehen Oran-Bahnhof und weiter mit der Bahn nach Juvisy, der der Kinderrepublik nächstgelegenen Bahnstation. Bei der Ankunft und Abfahrt von Paris wurden den Kindern zahlreiche Sympathiekundgebungen dargebracht.

Das Bestechungs-Urteil

Im Potsdamer Stadtbauamt

Im Potsdamer Bestechungsprozeß wurde der Angeklagte Stadtbauamtmann Rudolf Kiesling vom Städtischen Tiefbauamt in Potsdam wegen einfacher Bestechung in vier Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. 10 000 Mark der beschlagnahmten Bestechungssumme gelten als verfallen. Kiesling hat sich von Lieferanten, die für die Stadt Potsdam Aufträge ausführen sollten, geldliche Zuwendungen geben lassen. Die mitangeklagten Tiefbauunternehmer Tübner, Techniter Gerbracht und Ingenieur Kuntze wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

140 Seiten Telegramm

Ein Wandwurm

Eine Gruppe von Bürgern der Stadt Houston in Texas fandte an ihren Abgeordneten, den Senator Sheppard, das längste Telegramm, das jemals in Amerika und wohl auch in der ganzen Welt befördert worden ist. Dieses Telegramm, das sich gegen die von der Regierung in Washington geplanten überaus strengen Sparmaßnahmen wandte, enthielt nicht weniger als 22 305 Worte und füllte über 140 Seiten.

NUR 2 WACHTWERKZEUGE

Preise nochmalig gewaltig reduziert



Unser Saison-Ausverkauf ein Riesenerfolg!

Wegen Überfüllung unseres Geschäftes mussten wir wiederholt schliessen, ein Beweis, dass die Erwartungen unserer Kunden weit übertroffen wurden.

Noch heute Riesenbestände in unsern Schlagerartikeln.

- Damenschuhe schwarz und braun Boxcalf jetzt **3⁸⁵**
- Opanken, Leder-Ausführung in modernen Kombinationen jetzt **4⁸⁵**
- Herrenschuhe schwarz und braun Boxcalf mit Gummisohlen jetzt **5⁸⁵**
- Kräftige Kinder-Schulstiefel jetzt **4⁸⁵**
- Strümpfe jetzt **22²**

Leiser

Sport-Turnen-Spiel

Die Medaillen

Der sechste Tag der Olympialämpfe

In Los Angeles ist bisher für Deutschland nichts zu holen gewesen. In fast allen leichtathletischen Wettbewerben fallen die deutschen Wettläufer auf den Platz zurück, meistens haben sie aber auch da nichts zu suchen, wie Velger, der die 1500 Meter nicht einmal bis zum Ziel durchhielt. Das viele Geld, das für die deutsche Mannschaft ausgegeben wurde, scheint, wenn man die Ansicht der bürgerlichen Sportführer teilt, daß ein Sportfest das Ansehen Deutschlands hebt, völlig weggeworfen zu sein. Durch die starke Teilnahme und die schwachen Leistungen Deutschlands ist die Wamage um so größer.

Auch am sechsten Tage kamen die deutschen Sportler bei den olympischen Spielen in Los Angeles zu keinem Siege. In der Leichtathletik machten in den

400-Meter-Vorläufer

zunächst Mehnert und Böhmer eine gute Figur. Mehnert schlug in 50,4 Sek. (Japan) und Wilson (Kanada), während Böhmer hinter dem in 49 Sekunden liegenden Ben Galtman zweiter wurde. In den Vorläufen konnte Mehnert sich dann mit einem dritten Platz behaupten, während Mehnert in dem von Galtman in 48,8 vor dem Wiener Rinner gewonnenen Lauf unplatziert endete und anschließend drei weitere Entschiedenungen sind gefallen. Eine Ueberraschung bedeutete der Sieg des Italieneres Beccali über

1500 Meter in der olympischen Rekordzeit von 3,51,2

über Cornes (England), Edwards (Kanada) und Cunningham (U.S.A.). Die großen Finnen wie Purje und Nuonanen fielen dem Tempo zum Opfer. Dafür entschädigten sich ihre Landsleute im

Speerwerfen

wo ihnen sämtliche drei Medaillen zufielen. Der Weltrekordmann Matti Järvinen wurde von Ruff zu Ruff besser und legte schließlich ebenfalls mit einer olympischen Rekordleistung von 72,71 Meter vor Sivola (69,50 Meter) und Penttilä (68,70 Meter). Der deutsche Meister Weimann (65,93) kam mit 68,18 Meter auf den vierten Platz und übertraf die Amerikaner Bartlett und Churchil erheblich.

Neue Weltrekorde gab es im Dreisprung und 80-Meter-Gürdenlauf der Frauen.

Der Dreisprung, schon immer die Spezialität der Japaner, fiel diesmal ebenfalls an einen Vertreter der gelben Rasse. Nambu (Japan) erreichte 15,78 Meter und übertraf den neuen Weltrekord. Mit 15,32 Meter wurde der Schwede Swenlund zweiter vor Shimizu (Japan) (15,12) und dem Iren Fitzgibbon. Im 80-Meter-Gürdenlauf der Frauen lief die Amerikanerin Bridgford diesmal sogar 11,7 Sek. und verbesserte ihren Weltrekord innerhalb weniger Tage nochmals. Nur mit Brustweite gewann sie die Goldene Medaille vor ihrer Landsmännin Hall und Bräulicu Dart (Südafrika).

Im modernen Fünfkampf

kam der dritte Wettbewerb, das Pistolenschießen, zum Austrag. Die deutschen Vertreter von der Polizei schnitten mit 20 Treffern ausgerechnet ab. Wachtmeister Remer wurde vierter und sein Kollege Merich fünfter, während sich der Reichswehrleutnant Hande als 15. platzierte. Der Amerikaner Mayo wartete mit einer ganz großen Leistung auf und erreichte bei 20 Treffern den olympischen Rekord von 197 Ringen, was ihm auch die Führung in der Gesamtwertung vor dem Italiener Simonetti einbrachte. Lindman (Schweden) wußte sich nicht zur Geltung zu bringen und fiel auf den vierten Platz zurück. Merich und Remer sind auf den 6. bzw. 7. Platz vorgezogen. Leutnant Hande liegt in 18. Position.

Am schiedsrichterlichen Ringen

gewannen die deutschen Teilnehmer sämtlich ihre Vorkämpfe. Im Bantamgewicht liegte Brendel (München) über den vom Freistilringer etwas abgekämpften finnischen Favoriten Jaskari in 14 Min. Der Münchener Hebergewichtler Ertl erhielt einen Arbeitssieg über den Ungarn E. Bomborn. Ueberraschend kam der Sieg von Gossi (Italien) über Korkeala (Finnland) bereits nach einer Minute.

Freistilringer hat große Zugkraft

Schon gingen die Folgen der Begeisterung beim Freistilringen, bei dem fast alle Plätze besetzt waren. Die Zuschauer bekamen harte Kämpfe zu sehen und gerieten förmlich in einen Beifallsrausch. Die Ringer wurden bei allen ihren Aktionen immer wieder angefeuert und gaben das letzte Her, allerdings ließ unter diesen Umständen das Ringen die technischen Feinheiten vermissen. Die Amerikaner sahen denn auch ihre Hoffnung erfüllt, denn zwei Goldene Medaillen fielen ihnen zu. Im Bantamgewicht war es Bobbo Pearie, der ungeschlagen aus den Ringen Jaskari nach 15 Minuten Kampfdauer auf die Schultern legte. Der Finne und der Unger Komora sind die Kandidaten auf die Plätze. Im Halbschwergewicht lieferten

sich der Deutschamerikaner Peter Mehnert und der Australier Scott einen erbitterten Kampf im Finale, aus dem der Kanter als Sieger hervorging. Im Hebergewicht war es der hervorragende Finne Hermann Vidolamoff, der in der Einwunde den Schweden Karlsson in 8,44 warf und damit erster Preisträger wurde. Sieger im Leichtgewicht wurde der Spanier Barome nach einem Punktsieg über den Ungarn Barpati. Vom Des verfolgt wurde im Hebergewicht Deutschlands einziger Vertreter, der Europameister Franz de G. der im dritten Kampf nach zwei heftigen Gefechten durch den Kanadier Mac Donald eine unbedeutende Niederlage einstecken mußte und dadurch auf den 4. Platz zurückfiel.

Holland fliegt im Hauptfahren

Vor wiederum nur schwachem Besuch wurden am Mittwochabend die Radwettbewerbe der 10. olympischen Spiele im Hofe Bond Stadion abgeschlossen. Im Hauptfahren qualifizierten sich der Franzose Chailot über Grand-Bouillon und der Holländer van Gemond über Velmar-Staken für das Finale. Van Gemond gewann nach Verlust des ersten Laufes die beiden nächsten um so sicherer und holte sich damit die Goldene Medaille. Der Holländer van Gemond verdrängte auf den Kampf um den 3. Platz, um sich für die anschließenden Kilometerfahrten zu qualifizieren, durch sein Bestreben für lampholde zum 3. Preis. Die Taktik des Australiers erwies sich dann als richtig. Er fuhr mit 1,18 die schnellste Zeit über 1000 Meter und hatte so an Stelle der bräunenen eine goldene Medaille errungen. In der Einleitung des Landefahrens über 2000 Meter kam Frankreich durch Gaudin-Berry zu einem Sieg. Die Franzosen schlugen im Finale die englischen Gebr. Chambers, die vorher die Holländer van Gemond-Leene ausgeschaltet hatten.

Das Handballspiel breitet sich aus

Ein Vortrag der Arbeiter-sportler

Anlässlich eines Tennis- und Handball-Abendganges weilt der Handballspielwart des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Max Schulze (Leipzig), in Danzig. Spielerinnen und Spieler waren zu einer Versammlung nach dem Friedrichshain eingeladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Max Schulze sprach über das Thema „Das Handballspiel in der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale“. Der Vortrag, der viel Beifall fand, endete mit einem Treuegelübnis für die sozialistische Arbeiterbewegung.

Sensationeller Handballieg

Polizei-Königsberg schlägt Hindenburg 5:4 (2:2)
Auf dem Berggasseler in Königsberg fanden sich am Mittwochabend vor zahlreichen Zuschauern im Kampf um die Ehrenkennzeichnung die beiden Favoriten Hindenburg 5:4 (2:2) und Polizei-Königsberg gegeneinander. Polizei-Königsberg gewann verdient 5:4 (2:2).

Alpenfahrt beendet

Wandererklub voranschreitlicher Elaner

Die internationale Alpenfahrt fand am Mittwoch mit der 6. Etappe von Grenchen über die Brennen nach der Riviera zum italienischen Badeort San Remo über 422 Kilometer ihren Abschluss. Am besten schnitt das Wanderer-Team, bestehend aus Bau, Hinterleitner und Braunhiller, abgesehen zu haben, die bei ihrem Eintreffen in San Remo hart gefeiert wurden. Die Ergebnisse sind zwar noch nicht errechnet, es steht aber kaum in Frage, daß die deutsche Marke heareala kein wird. Einen glücklichen verlaufenen Unfall hatte der Panoramafahrer Dr. Enock, der eine Felswand streifte und dabei Korklager und Trittbrett verlor, der Fahrer selbst blieb unverletzt. Nach primitiver Reparatur konnte Dr. Enock sogar noch das Endziel erreichen.

Abendsfußball

Auf dem Preußenplatz sehen sich heute um 6.45 Uhr der Platzbesitzer Preußen und der Danziger Sportclub im Qualifikationspiel gegenüber. Für Preußen genügt ein Unentschieden, um Meister zu werden; sollte die Elf aber verlieren, so ist ein weiteres Spiel mit B. u. C.-B. nötig.

Ein Schmelzampfstaa führt der Hamburger Punchina am 12. August auf der Dill- und Bahn durch, wo sich Max Schmelz vor seiner erneuten Abreise nach Amerika dem Publikum im Ring vorstellen wird.

Danzig ist startbereit

Die Danziger Leichtathleten des Arb.-Turn- und Sportverbandes fahren heute ab Zoppot nach Ewinemünde, um am Sonntag ihre Startverpflichtungen in Siedtin zu erfüllen. Ueber das Kräfteverhältnis beider Städte haben wir bereits berichtet. Die Danziger Kampfmannschaft ist aus fünf Vereinen zusammengestellt und dürfte ihre Erwartungen erfüllen. Die endgültige Besetzung ist folgende:

Sportler: 100 Meter: Schlegel (Adler) — Znowoffi (Danzig); 800 Meter: Zube — Kamische (beide Langfuhr); 3000 Meter: dieselben; Weitsprung: Schlegel (Adler) — Englet (Schidlich); Hochsprung: Stein (Danzig) — Schlegel (Adler); Dreisprung: Engler — Klein (beide Schidlich); Kugelstoßen: S. Karisch (Plehnendorf) — Stein (Danzig); Diskus: S. Karisch (Plehnendorf) — Feist (Danzig); Speer: A. Karisch (Plehnendorf) — Feist (Danzig); Schwedenstarke: Zube — Schlegel — Znowoffi — Engler; 4 mal 100 Meter Einladung: Dittomey — Engler — Znowoffi — Schlegel.

Sportlerinnen: 100 Meter: Carsten (Danzig) — Pörsche (Langfuhr); Weitsprung: Carsten (Danzig) — Pörsche (Langfuhr); Hochsprung: Carsten — Kuske (beide Danzig); Kugelstoßen: Karisch (Plehnendorf) — Carsten (Danzig); Diskus: Karisch (Plehnendorf) — Kuske (Danzig); 4 mal 100 Meter Einladung: Schröder — Kuske — Pörsche — Carsten.

Arbeiter-Athleten fahren nach Bromberg

Der Athletenklub Gigantea fährt am Sonntagabend, dem 6. August, einer Einladung folgend, nach Bromberg zu einem zweitägigen Wettkampf. Die Reise werden 10 Sportler und ein Mannschaftsleiter antreten, die sich im Ringen und Gewichtheben beteiligen. Die Mannschichteilung ist in Polen eine andere; sie fängt im Ringengewicht mit 114 Pfund an und endet im Schwergewicht mit über 181 Pfund.

Die Mannschaft vom Athletenklub Gigantea fährt in folgender Aufstellung:

Ringengewicht: Arhimowitsch, Erich (Mingen). Bantamgewicht: Koch (Mingen, Gewichtheben). Federgewicht: Arhimowitsch, John (Mingen, Gewichtheben). Leichtgewicht: Bertram (Mingen). Mitteltgewicht: Runge (Mingen, Gewichtheben). Halbschwergewicht: Grokmann (Mingen, Gewichtheben). Schwergewicht: Klein (Mingen). Außerdem fahren noch zum Gewichtheben im Leichtgewicht Muhl und im Mitteltgewicht Ziegert, Alfred.

Der Aufstellung nach dürfte Gigantea auch hier gut abschneiden.

Werbefest in Kalthof

Am Sonntag, dem 7. August, veranstaltet der Arbeiter-Turn- und Sportverein „G. I. u. a.“ Kalthof ein Werbefest mit 13 Fußballspielen. Folgendes Programm ist aufgestellt:

8.00 Uhr: Sidwalde I gegen Gnojau I.

9.00 Uhr: Altmünsterberg I gegen Pichtenau II.

10.00 Uhr: Tralau I gegen Wittenberg II.

11.00 Uhr: Gadeopp I gegen Neuteich II.

12.00 Uhr: Kalthof II gegen Tröps Danzig II.

1.00 Uhr: Tannsee I gegen Marienburg I.

Platz II:

11.30 Uhr: Kalthof III gegen Wittenberg III.

12.30 Uhr: Neuteich III gegen Tralau II.

1.30 Uhr: Tegenhof II gegen Tralau II.

2.00 Uhr: Sammeln im Vereinslokal zum Umzug durch Kalthof nach dem Sportplatz I.

3.00 Uhr: Schrop I gegen Lindenau I.

4.00 Uhr: Wittenberg I gegen Neuteich I.

5.00 Uhr: Kalthof I gegen Tröps Danzig I.

6.00 Uhr: Tegenhof I gegen Pichtenau I.

Das Sportprogramm wird abends im Festlokal durch einen Tanz beschlossen.

Das Olympische Gedenkturnier 1936 soll nach einem Beschluß des Vorstandes des internationalen Bodenturnverbandes bei den Olympischen Spielen in Berlin bereits Ende April abgehalten werden, da zu dieser Zeit die Spieler in Hochform sind.

Primo Carnera hatte in Remort Mische, den Hamburger Schwergewichtler Hans Dietz trotz großen Gewichtsvorteils über zehn Runden nach Punkten zu schlagen.

Alles zu Wehner
Lansfuhr Zoppot

zum Saison-Ausverkauf!

Tuch-Hausschuhe mit Chromledersohle, Seidenpompon **115**

Boxcalf-Kinderstiefel in braun und schwarz, bis Größe 24 **165**

Boxcalf-Hausschuhe braun, mit fester Kappe, Ledersohle **285**

D-Leinen-Spangenschuhe mit L.-XV- und Block-Absatz **490**

Damen-Spangenschuhe in schwarz und braun Boxcalf, Block-Absatz **485**

Boxc.-Kinder-Schulstiefel kräftige Ausführung Größe 31-35 3,75, 27-30 **475**

Dam.-Lack-Spangenschuhe mit Block-Absatz **545**

Herren-Lack-Halbschuhe elegante, moderne Form, weißer Rand **925**

Herren-Halbschuhe braun und schwarz Boxcalf, Original Good. Welt **1085**

alles so billig



